

Mai 1848 zum Chevauxlegersrgt. Windischgrätz 4 transferiert, machte er mit diesem den Feldzug von 1848/49 in Italien und 1850/51 die Expedition nach Schleswig-Holstein mit. Am 21. 4. 1859 Stabsarzt, erhielt M. zunächst seine Einteilung beim 3. Armeekorps in Wien, mit welchem er auch an dem Feldzug dieses Jahres in Italien teilnahm, am 1. 12. 1859 Chefarzt am Garnisonsspital in Vicenza. 1861 kam M. in gleicher Eigenschaft nach Innsbruck und 1863 nach Salzburg. Am 18. 2. 1864 wurde er zum Mitgl. der Feldspitäl-Dion. in Schleswig-Holstein ernannt, in welcher Eigenschaft er den Feldzug gegen Dänemark mitmachte. Am 1. 12. 1864 zum Oberstabsarzt ernannt, wirkte M. in den folgenden Jahren als Chefarzt beim Garnisonsspital in Laibach, wo er sich 1866 große Verdienste um die Betreuung der Verwundeten der Südmarmee erwarb. 1868 Sanitätsreferent beim Generalkmdo. in Agram, 1870–79 in gleicher Eigenschaft in Graz. 1877 Gen.Stabsarzt.

L.: S. Kirchenberger, *Lebensbilder hervorragender österr.-ung. Militär- und Marineärzte*, in: *Militärärztliche Publ.* 150, 1913; KA Wien.

(R. Egger)

Malinescu Vasile, Politiker. * Walesaka (Valea-Seacă, Bukowina), 10. 12. 1817; † Jassy (Iași, Moldau), 13. 2. 1866. War als Sekretär am Staatsarchiv in Jassy tätig, mußte aber unter dem Fürsten Mihai Sturdza wegen seiner demokr. Bestrebungen Jassy verlassen. Er ließ sich vorübergehend in Paris nieder, kehrte aber nach der Revolution von 1848 in die Moldau zurück und agitierte für die Vereinigung der Donaufürstentümer. 1857 Mitgl. des Divan-ad-hoc des Fürstentums Moldau, 1861 Kultusmin. 1857–60 Red. der Ztg. „Steaua Dunării“ (Donaustern).

L.: T. Bălan, *Mari dregători (Hohe Würdenträger)*, 1936.

(E. Beck)

Malinowski Lucjan, Philologe. * Jaroszewice, Woj. Lublin (Polen), 27. 5. 1839; † Krakau, 15. 1. 1898. 1867 Mag. der philolog.-hist. Wiss., stud. 1867/68 in Jena bei Schleicher und in Berlin bei Weber, 1868–70 in St. Petersburg, 1870–72 in Krakau bei Bratranek und Tarnowski, 1872 in Leipzig (Dr. phil.) bei Leskien und Curtius. 1872–77 war er Gymnasiallehrer in Krakau und Warschau. 1877 ao. Prof. der vergleichenden slaw. Philol. an der Univ. Krakau. 1883 o. Prof., 1887/88 Dekan der philosoph. Fak. 1887 gründete er das slawist. Seminar, dessen Dir. er

wurde. 1880 w. Mitgl. der Krakauer Akad. der Wiss., 1882 Mitgl., 1894–97 Vorsitzender der Anthropolog. Komm., 1883 Mitgl. der literarhist. Komm. der Akad., 1882 Sekretär der philolog. Abt. Ab 1884 war er Mitred. der „Prace Filologiczne“ (Philolog. Arbeiten) in Warschau. M. war auch der Begründer der poln. Dialektforschung.

W.: Zur Volksetymol., 1869; Über die Oppelnsche Mundart in Oberschlesien, H. 1: Laut- und Formenlehre, 1873; Zarysy zycia ludowego na Śląsku (Grundriß des Volkslebens in Schlesien), 1877; Studia nad etymologią ludowa (Stud. über die Volksetymol.), 1885–91; Powieści ludu na Śląsku (Volkserzählungen aus Schlesien), 1899, 2. Aufl., bearb. von M. Karaś, 1954.

L.: *Czas* vom 22. 1. 1898; *Wista*, Bd. 11, 1898, S. 863; *Lud*, Bd. 4, 1898, S. 118; *Z. für österr. Volkskde.*, 1899, S. 139; S. Bąk, L. M. 1839–98, in: *Komunikat Inst. Śląskiego, Katowice*, Ser. 4, n. 2, 1939; *Wielka Enc. Powszechna PWN*, Bd. 6, 1965; *Wydział Filologiczny Uniwersytetu Jagiellońskiego-Historia katedr. (Die philolog. Fak. an der Jagellonen-Univ.)*, red. von W. Taszycki und A. Zareba, 1964, s. Reg.; G. Korbut, *Literatura polska (Poln. Literatur)*, Bd. 4, 1931, s. Reg.; K. Nitsch, *Ze wspomnień językoznawcy (Aus den Erinnerungen eines Linguisten)*, 1960, s. Reg. (W. Bienkowski)

Malinský František, Mediziner und Industrieller. * Hlinsko (Böhmen), 30. 11. 1850; † Prag, 7. 4. 1926. Stud. 1870–75 an der Univ. Prag Med., 1876 Dr. med.; ab 1876 war er als prakt. Arzt in Hlinsko tätig, ab 1891 widmete er sich in Ronow der Fabrikation von Traubenzucker, Stärke und Spiritus. Nach eigenen wichtigen Erfindungen auf dem Gebiet der Traubenzuckerfabrikation und verschiedenen Patenten erweiterte er laufend seine Unternehmungen und schuf 1913 die Basis zu einer großen AG „Amylon“. Als hervorragender Organisator war er 15 Jahre Vorsitzender des Ver. der österr.-ung. Traubenzuckerfabrikanten und eine leitende Persönlichkeit in der Traubenzuckerindustrie und der ökonom. Spiritusfabrikation in Österr. 1917–20 Präs. der Gewerbebank in Prag. Nach dem Ersten Weltkrieg gründete er den Zentralverband der tschech. Industriellen (1918–21 dessen Vorsitzender) und wurde 1925 Präs. der Prager Handels- und Gewerbekammer. Er war Bürgermeister von Ronow, 1895–1901 Landtagsabg., Senator und stand lange Zeit an der Spitze der Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose.

L.: *Časopis lékařů českých*, 1926, S. 658 f.; *Věstník českých lékařů*, 1926, S. 261 f.; *Národohospodářský ústav* 14, 1926, S. 75 f.; M. Navrátil, *Almanach českých lékařů (Almanach tschech. Ärzte)*, 1913; *Masaryk; Otto, Erg.Bd. IV/1*.

(K. Černý-V. Zapletal)